



# Südtirols Sagenwelt

## Der Norg in der Mausefalle

Im Tal Planail, in Obervinschgau, liegt tief im Hintergrund und rechts gegen Matsch und Schnals sich wendend die Alm Norgles, die ihren Namen nicht umsonst hat, da der Gebirgsstock zwischen Matsch, Schnals, Passeier und dem Ötztal voll Norgensagen ist. Eine dieser Sagen lautet also: In Planail kam alle Wochen zweimal zu einem Bauernhaus ein Norg, einen Schuh lang, ziemlich dick, mit grüner Jacke und grünen Hosen bekleidet, und setzte sich, besonders abends während der Zubereitung des Nachtmahles, auf das Küchenfenster und zeigte durch ein gellendes und durchdringendes Jauchzen seine Ankunft an, erschreckte dadurch die Bäuerin in der Küche, dass sie vor Schreck in die Luft sprang, die Suppe ins Feuer goss und am ganzen Leibe zitterte. Darauf ging der Norg lachend weg. Die Bäuerin fragte alle ihre Nachbarinnen um Rat und erzählte ihnen, wie der Norg die Eier stehle, bevor sie von den Hennen gelegt werden, zwei Kälber an eine Kette zusammenhänge, den Kühen die Milch wegnimmt, und besonders dem Mastschwein bei lebendigem Leib den Speck wegschneide und von dem in der Küche aufgehängten Speck große Portionen abschneide. Man riet ihr Weihwasser und Almosengeben. Diese Mittel halfen höchstens auf einen Monat, dann kam der Norg wieder und war noch tückischer, wie wenn er das Versäumte einbringen wollte. Einmal kam eine Bäuerin von Mals, die Pfiffige genannt, nach Planail, und diese gab der Bäuerin folgenden Rat. „Richte du dir,“ sprach sie, „eine große schwere Mausfalle, nimm ein gutes Stück Speck als Köder und stelle sie auf das Küchenfenster, du darfst aber kein Feuer schüren, und alle im Hause müssen mausstill bleiben. Kommt dann der Norg und findet den Speck, so packt er ihn und reißt die Falle zu. Ist er drinnen, so kommt schleunig herbei und droht ihm, noch einen Stein darauf zu schweren oder ihn mit der Feuerkluppe zu zwicken, wenn er nicht versprache, euch für immer in Ruhe zu lassen.“

Dieses Rezept gefiel der Planailerin; sie tat, wie ihr gesagt, und fing den Norg noch in der derselben Woche. Der Norg war fast platt gedrückt und in seiner Wut ließ er allerhand Schimpfwörter los. Vom Lärm angezogen, lief die Bäuerin mit ihrem Mann, den Kindern und Dienstboten herbei, und nun musste der Norg versprechen, das Haus auf immer und ewig zu meiden und nie mehr zu kommen. Wimmernd versprach er es, wurde sofort losgelassen und kam nie wieder. (Obervinschgau)